Nr. 41. 1821.

Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski

Mittwoch den 23sten Mai.

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Da die Wiederherstellung des Hypotheken-Wesens nach dem Königl. Patente vom 4. April 1818 von dem größten Theile der vormals eximirten Grundstücke (adlichen Güter) im Bezirke der Königlichen Regierung zu Bromberg beendigt ist, so wird zufolge einer Verfügung des Chefs der Justiz vom 4. d. M. die Königliche Hypotheken-Kommission zu Bromberg mit dem letzten dieses Monats aufgelöst. Die weitere Bearbeitung des Hypothekenwesens übernimmt mit dem 1sten Juni d. J. das Königliche Landgericht zu Bromberg, und an diese Behörde haben sich daher von da an, die Interessenten zu wenden.

Posen den 15. Mai 1821.

Königl. Ober-Appellations-Gericht.
v. Schönermark.

Inland.

Berlin den 19. Mai.

Des Königs Majestät haben geruhet, den 5ten Mai, dem General der Infanterie Graf Kleist von Nollendorff bei seinem Uebergange in den Ruhestand, und dem General der Infanterie Graf York von Wartenburg, den Karakter als General-Feldmarschall zu ertheilen.

Ausland.

Brüssel den 7. Mai.

Der gewesene Finanzminister Six von Oterleek hat die Freimüthigkeit gehabt, dem Könige zu eröffnen, daß der neue Gesetzentwurf in Betreff der Auflagen den wahren Vortheilen der Monarchie und des Volks entgegen sei. Mit ihm bestimmte Hr. Appelius, General-Direktor der Einnahmen, überein.

Ein Ex-Capuziner, welcher hier die letzte Fasten predigte, zog einen Todtenkopf heraus, zeigte ihn der Gemeinde und rief aus: Das ist's was wir sind. Frauen und Kinder nahmen, erschrocken, die Flucht. Der Erzbischof hat ihm einen scharfen Verweis ertheilt und die Kanzel verboten.

Italien den 27. April.

Nachdem der König von Sardinien Victor Emanuel unterm 18ten April den unveränderlichen Willen erklärt hat, die Krone niederzulegen; so hat der Herzog von Genevois, Karl Felix, da nunmehr die in seiner Proklamation v. 16ten März ausgesprochene Bedingung, daß nämlich sein Bruder diesen seinen Willen in vollkommener Freiheit zu erkennen gebe, erfüllt ist, den Königl. Titel angenommen.

Die erwähnte Erklärung des Königs Victor Emanuel lautet wörtlich folgendermaßen: „Von dem ersten Augenblicke an, wo von der am 13ten März von Uns geschehenen Thronentsagung Unser geliebter Bruder, der Herzog von Genevois, welchem demzufolge die Krone und die Souverainität unserer Staaten zusteht, Kenntniß erhielt, bezeigte Er Uns fortwährend seinen glühenden Wunsch, Uns die Zügel der Regierung wieder ergreifen zu sehen, und dieses wegen seiner innigsten Anhänglichkeit zu Uns und weil er einen durch so traurige Veranlassung bewirkten Entschluß für nichtig und gezwungen hielt. Da wir überzeugt sind, daß die vortreflichen Eigenschaften Unsers Bruders die Wohlfahrt der von der göttlichen Vorsehung Unserer Regierung anvertrauten Völker, nur vermehren können, und da Wir Uns andererseits durch die in obgenanntem Akte (s. die Abdankungsurkunde vom 13ten März 1821) angegebenen Ursachen, und durch die Schwäche Unserer Gesundheit, welche Uns schon lange den Plan eingab, den Thron zu verlassen, welchen Plan Wir auch, sobald einige Geschäfte von großer Wichtigkeit erledigt seyn würden, ins Werk zu setzen fest entschlossen waren, und der durch den nunmehrigen Stand der Dinge, der noch mehr Anstrengung und Beharrlichkeit fordert, größeres Gewicht erhält, — dazu gedrungen fühlen, so haben Wir Uns freiwillig entschlossen, durch gegenwärtigen, von Uns unterzeichneten und durch Unsern Vetter, den Staatsminister Marchese di San Marzano contrasignirten Akt, die am 13ten März von Uns gemachte Abdankung unter den in dem besagten Akt festgesetzten Bedingungen zu bestätigen, indem Wir zugleich Unsern geliebtesten Bruder, den Herzog von Genevois, inständig bitten, die Regierung und den Königstitel zu übernehmen, und auf diese Weise die Glückseligkeit Unserer Völker sicher zu stellen. Gegeben in Nizza den 18. April 1821.

Victor Emanuel.“

Die Verhaftungen und strengen Maßregeln in Piemont dauern fort. Mehre Ergriffene, unter andern der Oberst Palma, sollen wahnsinnig geworden seyn. Die niedergesetzte Militair-Commission verfährt unerbittlich. Der General Giflenga, der mit dem Prinzen von Carignan nach Novara gegangen, und Anfangs nur den Befehl erhalten hatte, sich auf seine Güter zurückzuziehen, ist so eben verhaftet worden. Wie nämlich nach der Affaire von Novara der Graf St. Marsan u. Lisi die Flucht nahmen, sahen sie sich genöthigt, ihren Wagen zurückzulassen, in welchem man 10000 Fr., und unter andern Papieren die Correspondenz Giflenga's mit St. Marsan fand, die ihn nicht wenig kompromittirt. Manche Papiere, die auf Frankreich Bezug haben, sollen nach Laibach gesandt worden seyn, um von da nach Paris übermacht zu werden. — Diese ganze Revolution war im Grunde nichts als eine Offizier-Verschwörung. Die Soldaten haben so wenig Theil daran genommen, daß man in einzelnen Corps, z. B. unter den Dragonern in Alessandria, an jeden Soldaten 36 Fr. austheilen mußte, damit sie nur ihren Offizieren folgten. Eine gute Folge dürfte dieselbe haben, daß nämlich mehre Regimenter ganz eingehen, und so die für das Land übermäßig große Armee von 80000 Mann um ein Bedeutendes verringert wird.

Konstantinopel den 10. April.

Der Großherr hat unterm 30. v. M. folgenden Befehl an den Kiaja Bey (Minister des Innern) erlassen: „Niemanden sind die Vorfälle in der Wallachei und Moldau, so wie die beständige Treulosigkeit der Griechischen Nation unbekannt. Man muß zu Gott hoffen, daß die Ordnung bald wieder hergestellt werden wird. Indessen ist es wesentlich nothwendig, daß jeder Muselmann damit anfange, sich in die Umstände zu schicken; diese aber legen die Nothwendigkeit auf: den Annehmlichkeiten des geselligen Lebens, welches seit langer Zeit zur zweiten Natur geworden, zu entsagen, zu dem Leben in Feldlagern, dem ursprünglichen Zustande der Nation, zurückzukehren, und seine Sitten allmählig wieder denen unserer Vorfahren nachzubilden. Nicht weniger nothwendig ist es, daß die Minister des Reichs, die Beamten und Angestellten jeder Beschäftigung entsagen, und sich zu dieser Veränderung in den Sitten vorbereiten, indem sie sich Waffen und Pferde anschaffen.“ — Folgendes sind wörtliche Stellen aus dem

deshalb erlassenen Chatti Scheref: „Diese Ungläubigen, Zeugen der Unordnungen, welchen sich die Minister und Beamten meines Reichs hingeben, und hoffend, daß sie von Seite derselben wenig Widerstand erfahren würden, haben die Verwegenheit gehabt, die Sachen auf das Aeußerste zu treiben. Obwohl diese Thatsachen allen Großen, Ministern und Angestellten meines Reiches bekannt sind, so bemerke ich deshalb doch keinen größern Eifer an ihnen. Man mag allen Klassen derselben noch so oft Befehle ertheilen, sie finden sich kaum um 3 Uhr in ihren Büreaux ein. So behandelt man die Geschäfte nicht. Alle Augenblicke dürfen nicht dem Vergnügen gewidmet seyn; da haben wir nun die traurige Folgen. Die gegenseitigen Spöttereien und die Freiheit, die sie sich nehmen, Einer des Andern Betragen zu censuriren, haben Kälte unter die Muselmänner gebracht. Die, welche ihre Lebensart nicht ändern, welche, dem Gebote: daß alle Muselmänner sich als Brüder betrachten sollen, zum Trotze, noch fortfahren zu hassen, welche ihre Pflichten nur langsam und nachlässig erfüllen, zu spät in ihre Büreaux kommen, und sich unter einander censuriren, die will ich nicht mehr ermahnen, ich will sie dem Schwert des Henkers überliefern! Mögen sie die Augen öffnen; die gegenwärtigen Umstände sind keineswegs mit den vergangenen in Vergleich zu stellen. Es handelt sich hier um die Religion; meine Kaiserliche Absicht ist: mir die Herzen der wahren Gläubiger zu gewinnen, und mich dem Gesetze Muhameds nützlich zu erweisen. Möge der Himmel allen Wachsamkeit verleihen! Amen!" — „Da Abschritten von diesem allerhöchsten Willen Allen durch Firman zugestellt worden, so wachet darüber, diese Thatsachen den Ministern, Militzen-Chefs und andern Angestellten mitzutheilen, und ihnen einzuschärfen, den Vergnügungen zu entsagen, sich Waffen und Pferde anzuschaffen, und in Allem dem Chatti-Scheref nachzukommen. Hütet euch, dagegen zu fehlen!"

Tags vorher, den 29sten März, hatte der Reis-Effendi an sämmtliche, bei der hohen Pforte akkreditirte Botschafter und Gesandten der auswärtigen Höfe eine Cirkular-Note erlassen, worin er sie benachrichtigt, daß sich die Pforte durch den Umstand, daß verschiedene ihrer Unterthanen an Bord fremder Fahrzeuge zu entfliehen versucht hatten, genöthigt sehe, von dem ihr traktatmäßig zustehenden Rechte, alle durch das schwarze oder durch das weiße (ägäische) Meer segelnden Kauffahrteischiffe zu diesem Ende zu visitiren, Gebrauch zu machen. Die Visitationskommissäre für das schwarze Meer sollen in Fanarki, die für das weiße Meer aber bei den sieben Thürmen oder in den Dardanellen ihren Sitz aufschlagen. — Der Kaiserl. Russische Gesandte Baron von Strogonoff warnte in einer unterm 21sten März erlassenen Erklärung sämmtliche auf Türkischem Gebiete befindliche Russische Unterthanen, sich nicht durch die treulosen Ränke und Umtriebe der von den Griechischen Rebellen ausgeschickten Emissäre verführen zu lassen, sondern sich ruhig zu verhalten, widrigenfalls sie sich alle, für ihr Eigenthum oder ihre Personen daraus entspringenden Nachtheile und Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 29. April.

Die Erbitterung der Türken gegen die hier befindlichen Griechen, übersteigt alle Begriffe. Der Regierung ist nicht mehr möglich, das Volk zu zügeln. Am blutgierigsten sind die Asiatischen Truppen, die in Eilmärschen hier eintreffen, und sich gegen die griechischen Bewohner die zügellosesten Grausamkeiten erlauben; sie plündern, sie morden, sie schleppen die Frauen und Mädchen mit sich fort, und Niemand kann mehr dem täglich überhand nehmenden Unwesen Einhalt thun.

Korfu den 28. April.

Von Morea aus haben die Türkischen Bewohner selbst, einen Hoftboten an den Divan befördert, mit der dringenden Bitte, gegen die dasigen Griechen keine Feindseligkeiten einzuleiten, weil es sonst mit Gewißheit vorauszusehen sei, daß sie als Opfer der Griechischen Volkswuth fallen würden. Bekanntlich beträgt die Zahl der Türken auf Morea nur ein Fünftheil der ganzen Bevölkerung, die sich ungefähr auf 450,000 Seelen beläuft, und die Besorgnisse der Muselmänner scheinen daher nicht ungegründet zu seyn.

Laibach den 11. Mai.

Am 7ten d. ist die Erzherzogin Clementine mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Leopold von Sicilien, nach Wien abgereist. An demselben Tage traf der Großherzog von Modena hier ein. Am 5ten reisete der Fürst Ruffo, Sicilianischer Botschafter, von hier nach Wien ab.

Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers von Ruß-

land ist bis übermorgen ausgesetzt worden. Allerhöchstdieselben werden nicht über Wien, sondern gerade nach Ofen gehen, und Ihren Weg von dort über Caschau und Warschau fortsetzen.

Des Kaisers von Oestreich Majestät werden noch bis zum 21sten d. M. hier bleiben und vor Ihrer Abreise eine aus Mailand erwartete Deputation empfangen.

Die Generäle Vincent und Pozzo di Borgo sind aus Rom hieselbst eingetroffen und werden beide, mit dem Charakter außerordentlicher Botschafter, bekleidet nach Paris zurückkehren.

Bei dem Könige von Neapel haben Oestreichischer Seits der Graf Fiquelmont, Russischer Seits der Herr von Oubril ihre Stellen eingenommen.

In Rom wurde der Herzog von Calabrien am 9ten erwartet. Der König von Neapel war gesonnen, seine Reise am 13ten d. M. anzutreten, und in Begleitung seines Sohnes einen öffentlichen Einzug in Neapel zu halten.

Leipzig den 11. Mai.

Vom 3ten bis 7ten d. M. sind einige Griechen und Türken hier angekommen, viele sollen auch unterweges seyn. Mehre hiesige Kaufleute schreiben die unverhoffte Ankunft dieser Fremden, einer besondern Speculation zu, indem sie glauben, man suche die jetzt vorwaltenden Unruhen zu benutzen, um eine große Quantität Waaren, mit beträchtlichen Vortheilen ins Türkische Gebiet zu bringen.

Russen und Polen sind in so großer Anzahl hier, als man sich seit vielen Jahren nicht zu erinnern weiß, und noch täglich vermehrt sich ihre Anzahl. Es sind Russen mit 6 und 8 Wagen angekommen, und schon in den ersten Tagen gingen viele bepackte Wagen wieder ab, um wahrscheinlich die Warschauer Messe zu benutzen. Die Seiden-Waaren-Handlungen haben nicht alle Forderungen befriedigen können, und an Leder, Tuchen und Leinwand ist gänzlicher Mangel.

London vom 8. Mai.

Sonntag wurde ein Cabinetsrath im Departement der auswärtigen Angelegenheiten gehalten.

Nächsten Donnerstag vertritt der König in Person bei dem jungen Sohne des Russischen Gesandten Grafen Lieven die Stelle eines Taufzeugen u. wird sodann einem großen Feste in dem Hause des Grafen beiwohnen. Der Kaiser Alexander ist der zweite Taufzeuge und wird durch den Oestreichischen Gesandten Fürsten Esterhazy repräsentirt werden.

Gestern wurde Sir Francis Burdet in Freiheit gesetzt. — Dem berüchtigten Hunt ist die Geldbuße von 200 Pfd. erlassen worden.

Gestern sagte der Marquis von Londonderry im Unterhause: Es ist mir vor einigen Tagen die Frage vorgelegt worden: „Ob die Russischen Truppen ihren Marsch nach dem südlichen Europa fortsetzen würden oder nicht?" worauf ich zu der Zeit keine bestimmte Antwort ertheilen konnte. Es ist mir indessen ganz außerordentlich angenehm, daß ich jetzt im Stande bin, das Haus über diesen Gegenstand völlig zu beruhigen, indem die Regierung seitdem durch einen Courier von Laibach offizielle Nachrichten darüber erhalten hat; ich versichere daher, daß die Russische Armee nun ihre eingenen Gränzen nicht überschreiten wird. Indem ich das Haus hiervon unterrichte, fühle ich, daß ich es den großen Mächten, die hier im Hause so schlecht behandelt worden sind, schuldig bin, zu erklären, daß es denselben nie eingefallen ist, ihre Truppen nach Spanien marschiren zu lassen. Die achtbaren Herren, welche hier im Hause über Sachen reden und als bestimmt annehmen, worüber sie nicht unterrichtet sind, betragen sich nicht allein sehr unschicklich, sondern unbillig und ungerecht gegen diese erlauchten Fürsten, in deren Händen das Schicksal Europas liegt, wenn sie dieselben beschuldigen, Europa unter sich theilen oder bekriegen zu wollen, und zwar zu Zwecken, die nicht allein tyrannisch an sich selbst sind, sondern der ganzen Welt zum Nachtheil gereichen. Ich habe von jeher die Parthei der Fürsten ergriffen, indem ich deren Charakter kenne und fest überzeugt bin, daß sie nicht von der mindesten Vergrößerungssucht ihrer Staaten geleitet werden, und daß daher die gegen sie ausgestoßenen Beschuldigungen gänzlich falsch sind. — Lord Milton bemerkte, daß diese Erklärung dem Hause und dem Lande zur Genugthuung gereichen würde, meinte indessen, daß die Mitglieder des Parlements nicht gezwungen wären, sich ihrer Aeußerungen über die Mächte des Continents zu enthalten, denn wenn sie auch von der Beschuldigung frei wären, ihre Besitzungen vergrößern zu wollen, so sei es doch augenscheinlich, daß man an manchen Orten Verbesserungen wünsche. — Hierauf erwiederte der Marquis: daß der Kaiser von Oestreich ein unbezweifeltes Recht gehabt habe, gegen Piemont

marschiren zu lassen, indem ihm von den Piemontesern der Krieg erklärt sei. In Betreff des Kaisers Alexander bemerkte er, daß dieser Fürst seinen eigenen Ruhm und seine wahre Politik zu sehr kenne, um irgend eine Vergrößerung seines Landes, sowohl von der Türkei als von Spanien zu wünschen. (Auf diese Erklärung sind die Stocks bedeutend gestiegen.)

Der Morning Chronikle sagt hierüber: „Dies wird ohne Zweifel ein großer Fehlschlag für die Plünderer und Faullenzer in Spanien seyn, die da hofften, ihr Glück auf das Unglück des Volks zu bauen; nicht minder ist es ein Fehlschlag für diejenige Parthei hier in England, die ihre große Freude bei dem Gedanken an eine Invasion in Spanien nicht verbergen konnte."

Madrid den 28. April.

Dieser Tage sind 3 Couriere von Laibach angekommen, deren Depeschen, wie man glaubwürdig vernimmt, sich auf freundschaftliche Versicherungen der verbündeten Souverains beschränken.

Der Empecinado ist von Arando mit 110 Mann zu Fuß und 42 Reutern gegen Burgos marschirt. Zu Valladolid haben sich alle Offiziere in eine bewaffnete Compagnie unter dem General Espinosa und dem Grafen del Abisbal gebildet, um den Platzdienst zu verrichten; Riego's Artillerie-Escadron wurde mit vier Stücken dort erwartet. Zahlreiche Abtheilungen sind auf allen Punkten Castiliens u. s. w. zur Verfolgung der Banden in Bewegung.

Vom Main vom 11. Mai.

Der Weimarsche Landtag hielt am 21sten v. M. seine letzte Sitzung, an deren Schluß das Großherzogl. Entlassungs-Dekret verlesen und die Versammlung aufgehoben wurde.

Einer der ersten Bürger des Königreichs Baiern, der Reichsrath Franz Erwin Graf von Schönborn-Wiesentheid will dem Könige Maximilian Joseph, welcher seinem Volke eine Verfassung gab, ein erhabenes Denkmal errichten.

Die Frankfurter Ostermesse ist, wie im Voraus versichert wurde, äußerst mittelmäßig ausgefallen, nach der Meinung von Vielen sogar schlecht.

Moldau und Wallachei.

Von der moldauischen Gränze den 6. Mai.

Die von der provisorischen Regierung der Moldau an den Pascha von Ibrailow abgesandte und zugleich mit einer Unterwerfungs-Erklärung an den Großherrn versehene Deputation, wurde von demselben gut aufgenommen, und erhielt von ihm die Zusicherung, daß diejenigen Einwohner, welche an den dortigen Ereignissen keinen Antheil genommen, durchaus nichts zu befürchten hätten. Gedachter Pascha hat auch an die einstweilige Regierung den Befehl erlassen, sofort eine zweite Deputation an ihn abzuschicken, um mit derselben die zweckdienlichsten Maßregeln zur Vernichtung der noch in der Moldau befindlichen Aufrührer zu verabreden. Diese zweite Deputation ist nun von Jassy nach Ibrailow abgegangen, und erwartet mit Angst das Resultat.

Die noch in Jassy befindlichen griechischen Soldaten wollen sich auch nicht dazu verstehen, die Stadt zu verlassen, und durch die wiederholten Ueberredungen, welchen die schwache Moldauische Regierung keine Schranken zu setzen vermag, gewinnen sie solchen Zulauf, daß, nach der heute eingegangenen Nachricht, die Zahl der dort stehenden griechischen Soldaten an 800 Mann beträgt.

Viele der Bojaren trauen den von dem Pascha von Ibrailow der Deputation ertheilten Zusicherungen nicht und flüchten sich mit ihren besten Habseligkeiten theils nach der Bukowina, theils nach Bessarabien. Sogar die angesehensten Kaufleute schicken ihre vorzüglichsten Waaren in's Ausland.

Ueber die fernerweiten Unternehmungen des Fürsten Ypsilanti haben wir durchaus keine zuverläßige Nachrichten. (A. d. Lemberger poln. Z.)

Niamtsch den 28. April.

Ypsilanti bereitet sich in Bukarest zum Kampfe. Junge kampflustige Griechen aus den ersten Häusern strömen ihm aus allen Gegenden zu; und das gemeine Gesindel, was bei solchen Gelegenheiten Raub und Mord im Auge hat, drängt sich unter seine Fahnen. Einigemal schon hat er Manövres gemacht, um einen Gang mit den Türken zu versuchen: allein diese liegen in ihren Donau-Festungen, verschanzen sich bis an die Zähne, und sehen dem Treiben der Griechen ruhig zu. Der Bannfluch, den der Griechische Patriarch aussprach, ist besonders bei dem Mittelstande der Griechischen Bewohner, nicht ohne Wirkung geblieben.— Die Armenier scheinen im Ganzen noch keinen recht allgemeinen Antheil an Ypsilantis Wagestück neh-

men zu wollen, und was die Bojaren der Wallachei betrifft, so befinden diese sich auf ihren weitläuftigen Besitzungen, und in ihrem fast unumschränkten Wirkungskreise, in dem die Willkühr als alleiniges Gesetz gilt, viel zu wohl, als daß sie eine neue Einrichtung, bei der ihre Stellung wahrscheinlich mancher ihnen nachtheiligen Abänderung unterworfen werden dürfte, sehr dringend wünschen und befördern sollten. Dies weiß auch Hypsilanti recht gut, und um sie wenigstens in so weit zu gewinnen, daß sie seinem Unternehmen nicht gerade zu entgegen sind, schmeichelt er ihnen die Aussicht vor, daß aus ihren Familien künftig eine als regierend auf den Griechischen Thron werde erhoben werden. — Die ganze wohl gewaffnete Macht Ypsilantis wird gegenwärtig auf 80,000 Mann Fußvolk, 20,000 Mann Reiterei, und 32 gut bediente Kanonen angegeben. Außerdem hat Alexander (ehemals Ali Pascha) sich und seine ganze Heereskraft ihm untergeordnet; Ypsilanti hat ihn zum zweiten Feldherrn ernannt.

(Aus der Staats-Zeit.)

Newyork den 10. April.

Wir haben hier von Cap Hayti die Nachricht erhalten, daß außer den Rebellen Cemetiere, Belzunze, Dominique und Richard, welche am 5ten März erschossen wurden, auch noch Pierre Paul und Lamisere am 12ten März ein gleiches Schicksal gehabt haben. Der General Jerome war auf der Flucht von den ihn verfolgenden Soldaten erschossen worden. Am 16 März wurde noch ein Oberst und ein Capitain hingerichtet und am 18. 12 andere Rebellen erschossen. Der Präsident Boyer hat eine Reise nach den nördlichen Besitzungen unternommen und das Haus der Repräsentanten bis zum 1sten August prorogirt, an welchem Tage er die Mitglieder einladet, in der Versammlung zu erscheinen. Man hoffte, des Generals Romaine baldigst habhaft zu werden. Die Ruhe auf der Insel wird als keinesweges von Dauer geschildert; man befürchtete neue Ausbrüche einer Rebellion.

Paris den 9. Mai.

Der Graf von Pralorme, Sardinischer Gesandter, überreichte in einer Privat-Audienz das Schreiben, worin der König Carl Felix unserm König seine Thronbesteigung meldet.

Vorgestern erschienen die Personen, die wegen der Verschwörung vom 19ten August angeklagt sind, vor dem Gerichtshof de Pairs. Es sind ihrer 34, fast lauter junge Militairs. 24 derselben werden beschuldigt, ein Complott gegen das Leben des Königs und der Königl. Familie entworfen gehabt zu haben, um die Regierung zu stürzen, und eine neue Thronfolge und Verfassung einzuführen. Die 10 andern werden beschuldigt, daß sie von dem Complott gewußt, es aber der Regierung nicht angegeben hätten.

Der Prozeß der Verschwornen zieht täglich eine Menge von Zuhörern nach dem Pallast Luxemburg. Auch viele Damen hatten sich daselbst eingefunden, wurden aber sämmtlich nicht zugelassen. Starke Abtheilungen von Gensd'armerie begleiteten die Angeklagten, von denen mehre Orden trugen. Den Vorsitz bei dem Gericht führt der Kanzler von Frankreich, Herr Dambray. Bei der ersten Sitzung waren 40 Pairs nicht anwesend, unter andern nicht die Herzöge von Richelieu, von Ragusa, von Belluno, von Tarent rc. Das Verlesen der langen Anklage-Akte dauerte über 4 Stunden.

Der bisherige Aufenthalt der Verschwornen war in der Conciergerie, in der Force rc. gewesen. Sie sind von da nach der Gensd'armerie-Caserne bei dem Pallast Luxemburg auf Wagen abgeführt worden. Ein Theil der Fenster der Casernen, bei welchen starke Wachen aufgestellt sind, ist vermauert worden. Ein jeder der Angeklagten erhält täglich 5 Franken, so lange der Prozeß dauert.

Am 6ten dieses hatte der so bekannte Herzog v. Rovigo (Savary), vormals Polizeiminister unter Bonaparte, Audienz bei dem Könige. Dies war das erstemal, daß derselbe bei Hofe erschien.

Der Marschall, Herzog von Belluno, welcher von Lyon wieder hier angekommen, frühstückte am 6ten dieses bei dem Könige und hat seinen Dienst als Major-General bei der Königl. Garde wieder angetreten.

Der Oberst Campbell, erster Adjudant des Herzogs von Wellington, ist hier angekommen.

Es befindet sich hier jetzt ein Mandarin aus China, der in Folge der Expedition angekommen ist, welche der Chevalier Mandult nach China gemacht hat, um den Anbau des Thees näher zu untersuchen, den man in unsern Amerikanischen Besitzungen, auf Corsika, in der Provence rc. in der Folge einzuführen hofft. Der Mandarin lernt jetzt das Französische.

Von den Mitgliedern der Kammer der Deputirten haben 60 den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Die Zahl der Bogen politischer Blätter, welche täglich hier gedruckt werden, beläuft sich auf 59,245, wovon 20,532 der Oppositions-Parthei gehören.

Der Präsident Boyer auf Hayti läßt hier jetzt kostbare Meublen für sich verfertigen.

Die Domaine Chambord ward am 1sten Mai, am Tauftage des Herzogs von Bordeaux, für ihn in Besitz genommen.

Die alte Abtei Paraclet, die von Heloise und Abeilard gestiftet wurde, soll meistbietend verkauft werden.

Auch zu Toulon war von Genua ein Schiff mit 10 Piemontesischen Revolutionairs angekommen. Durch die Obrigkeit zu Toulon, die es erfahren hatte, ward dem Schiffs-Capitain befohlen, gleich wieder abzusegeln.

Von der Schweizer Colonie von Neu-Freyburg, in Brasilien, ist schon ein Drittheil durch Krankheiten hingerafft worden.

Wien den 11. Mai.

Der Aufenthalt der beiden Kaiser in Laibach scheint nun seinem Ende ganz nahe zu seyn. Der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich begeben sich, wie es heißt, nach Laxenburg, und von da auf 14 Tage nach der Kaiserlichen Familien-Herrschaft Persenbeug.

Der König von Großbritanien wird im Laufe dieses Sommers hier erwartet.

Nachrichten aus Semlin vom 22sten April zufolge war der Pascha von Bosnien mit 5000 M. Türkischer Truppen an der Gränze Serbiens angekommen, und hatte den Durchmarsch, so wie die allgemeine Entwaffnung aller Bewohner von Serbien, von den zusammenberufenen Distrikts-Vorstehern begehrt. Man glaubt nicht, daß die Serbier sich diesem Verlangen fügen werden.

Vermischte Nachrichten.

Der Großfürst und die Großfürstin Nicolaus werden in diesem Jahre auch noch im Bade von Spa erwartet, wohin sich die Königin der Niederlande, so wie der Prinz und die Prinzessin von Oranien begeben.

Am 4ten dieses feierte der Propst und Schulrath G. S. Rötger zu Magdeburg sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Se Königl. Maj. ließ dem Jubelgreis durch den Consistorial-Rath Dr. Mellin den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub nebst einem gnädigen Handschreiben überreichen.

Die Oper Olimpia vom Ritter Spontini, wurde zu Berlin den 14. d. M. zum erstenmal, nach der deutschen Bearbeitung von Hoffmann, mit dem glänzendsten Erfolge, seltenem Aufwand und außerordentlicher Wirkung gegeben.

Die Eröffnung des neuerbauten Königl. Schauspielhauses zu Berlin, wird unfehlbar gegen Ende d. M. Statt finden.

Die erz- und bischöflichen Sitze in der Monarchie Preußens werden künftig folgende seyn: 1) Gnesen mit Posen als erzbischöflicher Sitz, dann 2) Breslau, 3) Ermeland, 4) Kulm, bischöfliche Sitze, 5) Köln am Rhein (anstatt Aachen) erzbischöflicher Sitz; Provinzial-Bischöfe sind 6) Trier, 7) Münster und 8) Paderborn. Die acht neu zu organisirenden Domkapitel erhalten das Wahlrecht ihrer Bischöfe, und werden die Gewählten nach vorläufiger kanonischer Untersuchung vom Papst bestätigt.

Aus der, in der ersten Beilage zu No. 50. der Spenerschen Zeitung befindlichen, Bekanntmachung des Berliner Magistrats ist deutlich zu entnehmen, was in öffentlichen Blättern schon mehrmals gerügt worden, nemlich die Miethzinssteigerungswuth der meisten dasigen Hauseigenthümer. Durch diese Willkühr der Letzteren wurden natürlicherweise auch die Miether in der Miethszinsabgabe, immer mehr herangezogen, und fast allgemeine Klagen darüber haben endlich den Magistrat zu der Maßregel bewogen, die fragliche Abgabe um wenigstens $\frac{1}{3}$ zu vermindern.

Unfern Mittenwalde wurde vor kurzem auf folgende Art ein dreifacher Mord begangen. Ein Förster, welcher mit seiner Braut und deren Freundin einen Besuch abstatten wollte, hörte beim Vorübergehen im Walde Holz fällen. Bald ermittelte er mehre Holzdiebe, und als er einem derselben die Axt wegnehmen wollte, versetzte ihm ein anderer mit der Axt einen Schlag auf den Kopf, daß er todt zur Erde sank. Auch die Braut und das andere Mädchen wurden von den Holzdieben erschlagen; jedoch hat man die Thäter bereits verhaftet.

Im Königreiche Polen sind verschiedene falsche Münzen zum Vorschein gekommen, als: ein holländischer Dukaten mit der Jahreszahl 1760; ein Preuß. Thalerstück mit der Jahresz. 1784; ein

Rubel mit 1771; ein poln. Fünfguldenstück mit 1816.

In Warschau ist der Magnetismus an der Tagesordnung. In kurzer Zeit gab es gegen 20 Hellsehende, größtentheils, wie überall, wo magnetische Kuren vorkommen, vom schönen Geschlecht. Besonderes Aufsehen machte im vorigen Monat die Hellseherei einer Frau W., die täglich von mehr als 50 Personen besucht und beschaut, allen Rath ertheilte und Wunderdinge that und verkündete.

Eine Merkwürdigkeit anderer Art ist seit kurzem gleifalls in der genannten Hauptstadt Polens zu schauen, nemlich ein achtjähriges unweit Kalisch geborenes Mädchen, das 192 Pfund wiegt, Brüste $\frac{3}{4}$ Ellen breit, einen Umfang des Leibes von 2 Ellen hat, und $2\frac{1}{4}$ Ellen groß ist.

In Warschau haben sich zwei Trompeter entleibt. Der eine, 33 Jahr alt, war am 9. d. M. den Tag über ganz vergnügt, und am Abend schnitt er sich den Hals ab; der zweite sollte den 16ten d. M. heirathen, jagte sich aber den Tag vorher eine Kugel durch den Kopf.

Zu dem Balle im Stadthause zu Paris hatten die vier Klassen des Institutes nur zwei Einladungen erhalten. Die Mitglieder warfen das Loos; das launige Glück bestimmte die eine Einlade-Karte einem lahmen Mitgliede, die andere einem podagrischen, das noch überdies gewaltig an Hühneraugen leidet.

Die Sun (eine englische Zeitung) giebt einige biographische Notizen über den Anführer der griechischen Insurgenten (Ypsilanti,) worin es unter andern heißt: „Die griechische Geschichte enthält merkwürdige Beispiele von Befreiung unterjochter Staaten durch Einen Mann; aber dies gelang nur dadurch, daß im Volke ein Fond von Patriotismus und Freiheitssinn vorlag, welcher den Häuptern so kühner Unternehmungen zu Statten kam, und ihnen Gewißheit des Sieges und Ruhm bei der Nachwelt im Prospekt zeigte. Herrscht ein solcher Patriotismus unter den Neugriechen, so werden sie ihrem Feldherrn nicht davon laufen, wie die Neurömer in den Abruzzen."

Zu Verdun haben sich zwei junge Offiziere, die sich wegen einer Kleinigkeit entzweiten, im Duell zugleich erstochen.

Als eine Merkwürdigkeit verdient wohl angemerkt zu werden, daß in der Gegend von Hamburg am 1sten Mai schon Gras gemähet werden konnte, und daß man am 4ten Mai auf den Feldern Korn-Aehren von der Länge eines Zolles sah.

Die Redaction der Aarauer Zeitung giebt folgende Erklärung: „Müde der oft völlig ungegründeten Anklagen und Verdächtigungen, überdrüßig des fortwährenden Auflauerns, der Beargwohnung und geflissentlichen Falschdeuterei über jedes unbefangene und freisinnige Wort, mit Unwillen erfüllt über die kränkenden Verunglimpfungen, womit man alles Ehrgefühl aufs Empfindlichste verwundet; habe ich den entschiedenen Entschluß gefaßt, die Aarauer Zeitung mit Ende dieses halben Jahrganges nicht mehr erscheinen zu lassen, indem ich sie unter solchen Verhältnissen ferner nicht fortsetzen möchte."

H. R. Sauerländer.

Madame Catalani hat in Frankfurt a. M. zwei Konzerte gegeben, wobei die Hauptsache, die Einnahme, nicht sonderlich ausfiel. Im zweiten Konzert betrug diese unter 1000 Thlr. Sie ließ sich diesmal zu ihrer Begleitung sieben jüdische Musikanten aus Mainz kommen, da sie sich mit dem Frankfurter Orchester nicht verständigen konnte. — Diese große Sängerin giebt jetzt Konzerte auch in kleinen Städten.

Es wird bei den Ereignissen unsrer Tage nicht uninteressant seyn, das Urtheil eines Franzosen, nämlich Voltaires zu hören, welches er über die Neapolitaner fällt, in seinem Essai sur les moeurs et l'esprit de nation. Vol. 2. Cap. 106. — Es heißt wörtlich so: „Die Neapolitaner, sagt er, von jeher ein schwaches und unruhiges Volk, unfähig, sich selbst zu regieren, einen König sich zu wählen, oder den zu dulden, den sie hatten, gehörten immer dem Ersten Besten an, der sich ihnen mit einer Armee nahte."

Der Storthing von Norwegen ist vom Könige von Schweden bis zum 16. Mai verlängert worden.

Todes-Anzeige.

Ich erfülle die traurige Pflicht, indem ich den am 20sten d. M. erfolgten Tod meines Mannes, des ehemaligen Königl. Justiz-Kommissarius, August Martin von Zaborowski, Erbherr des Guths Krolikowo, im 43sten Jahre seines Alters, meinen Anverwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.

Posen den 22. Mai 1821.

Die hinterlassene Wittwe.

(Hiezu eine Beilage.)

Schauspiel-Anzeige.

Sonntag den 27. Mai wird zum Erstenmale aufgeführt: Elise von Valberg. Schauspiel in fünf Aufzügen von Iffland.

Dienstag den 29sten, Pommersche Intriguen, oder: das Stell-dich-ein. Lustspiel in 3 Akt. von C. Lebrün. (Manuskript) Hierauf folgt: Ein Pas de Deux getanzt von Mad. Lauer und Herrn Bräutigam.

Posen den 23. Mai 1821.

Caroline Leutner.

Bekanntmachung.

Zur Zeit der vorigen Regierung, und zwar in der Nacht vom 19. auf den 20. April 1814 sind dem Packträger Joseph Abraham, Oscher Löbel, Schwarz und Chaim Joseph aus Kempen, durch die Grenzaufsichtsbeamten des damaligen Zollamtes zu Kempen, auf verbotenen Schleichwegen zwischen dem schlesischen Dorfe Choiecin und dem damals Warschauschen Vorwerk Zagaste, vierzehn Stück ganz grobes Tuch, überhaupt 420 Ellen à 2 Floren an Werth enthaltend, in Beschlag genommen worden, deren Eigenthümer, da derjenige, welcher die genannten Packträger als solchen angegeben haben, dieser Behauptung widerspricht, bisher unbekannt geblieben ist.

Es wird dies hiermit in Gemäßheit der Vorschrift des §. 180. Tit. 51. Th. I. der Gerichtsordnung zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und wenn sich innerhalb vier Wochen zu dem qu. Tuche niemand meldet, so wird mit dessen Confiscation ohne weiteren Anstand verfahren werden.

Posen den 8. März 1821.

Königlich Preußische Regierung II.

Am 2ten Juni c. Vormittags um 9 Uhr sollen im hiesigen Ober-Postamte 40,221 Stück Intelligenz-Blätter auf dem hiesigen Ober-Post-Amte öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden ersucht sich an dem hierzu bestimmten Termine einzufinden.

Posen den 20. Mai 1821.

Königl. Intelligenz-Comptoir.
(Gez.) Espagne.

Bekanntmachung.

Die dem Constantin v. Starzenski gehörigen Güter Groß und Klein Ilowiec und Vorwerk Konstantynowo, sollen auf drei nach einander folgende Jahre und zwar von Johanni d. J., bis dahin 1824 meistbiethend verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf

den 23sten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath Fromholz in unserm Gerichtslokale an.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Wer biethen will, hat bevor er zur Licitation zugelassen werden kann, 500 Rthlr. als Caution dem Deputirten zu erlegen.

Posen den 12. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das auf der Ackerwirthschaft des Vorwerks Wilde bei Posen ruhende Recht, die Kämmerei-Dörfer mit Brantwein zu verlegen, soll von Johanni d. J., bis dahin 1822 meistbiethend verpachtet werden. Der Termin hiezu steht auf

den 23sten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hebdmann in unserm Instruktionszimmer an.

Posen den 3. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der bei der Stadt Schwersens an der Warschauer Straße belegene, den Mathias Zielinskischen Erben, gehörige Gastkrug Zieliniec nebst den dazu gehörigen Gebäuden und Aeckern, soll auf den Antrag der Vormundschaft auf anderweite drei Jahre von Johannis 1821 bis dahin 1824 meistbiethend öffentlich verpachtet werden.

Der Licitationstermin steht auf

den 30sten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hebdmann, in unserm Partheienzimmer an; wozu wir Pachtlustige vorladen.

Die Pachtbedingungen können jeder Zeit in unserer

Pupillen-Registratur eingesehen werden. Jeder Licitant ist gehalten 100 Rthlr. Kaution zu Händen des Deputirten zu erlegen.

Posen den 26. April 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zwei Wohngelegenheiten in dem sub Nro. 8. am hiesigen Markte belegenen v. Rogozinskaschen Hause, die eine von Johanni d. J. und die andere von Michaeli d. J. ab, sollen auf ein Jahr öffentlich meistbietend in termino

den 19ten Juni c.

früh um 9 Uhr, coram Referendario Kantak in unserem Instruktionszimmer vermiethet werden, wozu Miethslustige vorgeladen werden.

Posen den 30. April 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß in dem am 30. v. M. zwischen der verwittweten Rosalia v. Malachowska, geb. v. Trzcinska und dem Joseph von Sulerzycki geschlossenen Ehevertrage, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbens ausgeschlossen und bestimmt worden ist, alles was die Braut bei Eingehung der Heirath besitzt, und künftig erhält, zum vorbehaltenen Vermögen gehören soll.

Posen den 1. Mai 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Der hiesige Kaufmann Michael Buschke, hat für die vormalige Haupt-Nutzholz-Administration auf Grund des Vergleichs vom 22sten März 1797 auf Höhe von 16,000 Rthlr. Forderung durch den Kommercienrath Müller Bürgschaft geleistet, und letzterer diese Summe im Hypotheken-Buche des Grundstücks Nro. 370. der hiesigen Bromberger Straße sub Rubrica II. Nro. 9. eintragen lassen.

Der gedachte Vergleich- und resp. Cautions-Instrument- nebst Hypotheken-Schein, sind der Haupt-Nutzholz-Administration verloren gegangen, und deshalb ist auf Amortisation desselben angetragen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Documente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen, sich binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf

den 29sten August c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Land-Gerichts-Rath Brükner in unserm Gerichts-Locale anberaumten Termine zu melden, und ihre etwanigen Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die gedachten Urkunden amortisirt und neu ausgefertigt werden sollen.

Posen den 12. März 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das im Schrodaer Kreise Posener Regierungs-Departements belegene Guth Siekierki, soll von Johannis d. J. bis dahin 1824 auf drei Jahr anderweit verpachtet werden. Der Termin hiezu steht auf

den 27sten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Fromholz, in unserm Parteienzimmer an, wozu wir Pachtlustige einladen.

Jeder Licitant muß dem Deputirten eine Caution von 300 Rthlr. erlegen. Die übrigen Bedingungen können jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 5. April 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Da der Nachlaß meines verstorbenen Ehegatten des Hof-Apothekers Carl Ernst Fliegge jetzt regulirt werden soll; so beehre ich mich sämmtliche mir unbekannte Gläubiger desselben, die an ihm noch etwa Forderungen haben könnten, ergebenst zu bitten, mir solche bis Johanni 1821 gefälligst anzeigen zu wollen, wo ich denn, wenn die Forderungen vorher nachgewiesen werden, auf deren Berichtigung bedacht sein werde, indem ich nach Ablauf dieser Frist auf dieselben weiter keine Rücksicht nehmen kann. Gleichzeitig fordere ich die resp. Schuldner desselben so dringend als ergebenst auf, die Beträge für entnommene Arzeneien, spätestens bis Johanni dieses Jahres zu berichtigen, im entgegengesetzten Falle ich gezwungen bin, die zur Nachlaß-Masse

gehörige Forderungen den betreffenden Gerichten zur Beitreibung zu übergeben.

Posen den 16. Mai 1821.

Die verwittwete Apotheker Fliegge geborne Lautier.

Subhastations-Patent.

Von dem unterzeichneten Landgerichte wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß

1) das zum Michael Weigtschen Nachlaß gehörige sub Nro. 347. hieselbst belegene Haus nebst Garten, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 32 Rthlr. Courant gewürdigt worden, so wie

2) das zur Kaufmann Vincent Wochalskischen Konkursmasse gehörige, hieselbst sub Nro. 459. belegene massive Haus, nebst dazu gehörigem Hintergebäude, welche zusammen auf 6,076 Rthlr. Courant abgeschätzt sind, auf den erneuerten Antrag des Curators, da sich in den frühern Terminen keine Käufer gefunden, nochmals im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden sollen, wozu die peremptorischen Biethungstermine, und zwar zu ersterm auf

den 30sten Juni 1821

vor dem Deputirten Auscultator Winkler, zu letzterm auf

den 4ten Oktober 1821

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Boy hieselbst auf unserm Gerichtslokale anberaumt worden sind.

Es werden daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu kaufen gesonnen, und Zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in den gedachten Terminen Vormittags um 9 Uhr, vor den genannten Deputirten, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und zu gewärtigen, daß wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, an den Meist- und Bestbiethenden der Zuschlag erfolgen wird.

Fraustadt den 26. März 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die Valentin und Josepha geb. v. Pomorska v. Budzieszewskischen Eheleute, welche sich am 10ten Februar 1819 zu Stwolne geehlicht haben, und von denen der Ehemann jetzt in Rawiez, die Ehefrau aber zu Podborowo im Kroebner Kreise sich aufhält, haben auf den von der Letztern gemachten und auf Vorschrift des §. 392, Tit. I. Theil II. des Allgemeinen Landrechts gegründeten Antrag, die zwischen ihnen nach den jetzigen Gesetzen bestehende eheliche Gütergemeinschaft nach den gerichtlichen Verhandlungen vom 9ten und 25sten September 1820 und 2ten April 1821 aufgehoben, wobei sich jedoch der Ehemann ꝛc. Budzieszewski die Disposition über die Einkünfte von dem Vermögen seiner Ehegattin vorbehalten hat, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Fraustadt den 16. April. 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Vorladung.

Die etwanige unbekannte Gläubiger der Kasse des II. Bataillons, zweiten Posenschen Landwehr-Regiments, welche für die Zeit vom 1sten Januar bis ultimo April 1820 Anforderungen an gedachte Kasse zu formiren haben sollten, werden hierdurch vorgeladen, ihre diesfällige Ansprüche in Termino

den 1sten September 1821

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Lenz, im hiesigen Partheienzimmer anzumelden, und nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche an die Kasse für verlustig erklärt, und blos an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden.

Krotoschin den 5. Februar 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Der Müllergeselle Gottlob Wilke ist am 2ten Januar 1813 in Lüben ohne Testament und ohne bekannte Erben mit einigem Vermögen, wozu sich aber mehrere Gläubiger gemeldet verstorben und die Bemühungen die Erben zu vermitteln sind fruchtlos geblieben. Auf den Antrag des bestellten Nachlaß-Curators-Protokollführers Zacharias werden demnach die unbekannten Erben des Gottlob Wilke hierdurch öffentlich vorgeladen sich innerhalb 9 Monate spätestens in Termino

den 1sten September 1821

Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle entweder schriftlich oder persönlich zu melden, ihr Erbrecht gehörig nach zu weisen und Verhandlung der Sache zu gewärtigen.

Meldet sich in dem Termine kein Erbe, so wird

der nach Berichtigung der Schulden bleibende Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fiscus zugesprochen werden.

Märkisch-Friedland in Westpr. den 29. Sept. 1820.

Das Kreis-Gericht.
Wohlfromm.

Zu verpachten. Ich unterschriebene Gutsbesitzerin bin Willens, die Güter Jankow nebst einigen Vorwerken und Arende-Pacht auf etliche Jahre, von Johanni d. J. ab entweder im Ganzen oder auch einzeln zu verpachten. Die Pacht wird halbjährig voraus — und eine Caution, welche auf die Hypothek der Güter eingeschrieben wird — verlangt. Sollte Jemand wünschen, die erwähnten Güter in Pacht zu nehmen, so wird gebeten sich an den Herrn Justiz-Commissarius Bröker zu Krotoschin, meinen Bevollmächtigten, oder an den Herrn Advokaten Rodewald zu Kempen und zu letzten an mich in meiner Wohnung zu wenden.

Jankow bei Kempen im Großherzogthum Posen.

T. de Rieznanska Psarska.

In dem polnischen Feldzuge gegen die Insurgenten, soll bei Warschau, der unter dem damals Briegschen Regiment gestandene Johann Joseph Gerschau geblieben sein. Er oder seine Erben und Erbnehmer werden hiermit öffentlich vorgeladen, mit der Auflage binnen 9 Monaten, spätestens in termino

den 6ten März 1822

sich hieselbst zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung und die Verabfolgung des aus der väterlichen Freistelle zu Alexanderwitz ausgefallenen Erbtheils von einigen 20 Rthlr. an die Geschwister erfolgen würde.

Trachenberg in Schlesien den 18. Mai 1821.

Schwarz,
Justitiarius.

Die seit 1803 alljährlich zu Cunersdorf bei Wrietzen an der Oder abgehaltene Versteigerung von Merinos-Böcken, wird Montag den 25. Juni Vormittags mit 80 Böcken vom Jahrgang 1820 in der Wolle Statt finden.

Zugleich sollen 300 Metis-Schaafe deren Wolle 1818 30 Rthlr. und 1820 23 Rthlr. galt, aus freier Hand verkauft werden.

Auch können 54 Merinos-Böcke, der Jahrgänge 1818 und 1819 in der Wolle von jetzt an, aus freier Hand zu Cunersdorf verkauft werden, welche mit denen auf der Auction zu versteigernden Böcken zusammen weiden, und zugleich täglich besehen werden können.

Ein der deutschen und polnischen Sprache kundiger mit guten Zeugnissen versehener verheiratheter Kunst-Gärtner, wünscht zu Johanni c. ein Unterkommen als Gärtner, und empfiehlt sich hiermit den eines solchen bedürfenden hohen Herrschaften.

Vorwerk Urbanowo ¼ Meile von Posen den 8ten Mai 1821. G. F. A.

Das im Gnesener Kreise belegene Erbpachts-Vorwerk Powidz, welches 150 Scheffel Aussaat enthält, ist von Johanni d. J. auf drei, sechs oder auch mehrere Jahre unter billigen Bedingungen zu verpachten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst im Orte oder bei dem Factor Schmul Lippmann in Posen Dominikaner-Straße Nro. 375. zu erfahren.

Es ist ein Viertel-Loos zur fünften Klasse Nro. 55567 abhänden gekommen. Der darauf fallende Gewinn gehört dem der die ersten 4 Klassen hat.

H. Neumann.

Frischen Cudower Brunnen in ganzen und halben Flaschen, so wie auch frisches Selzerwasser hat erhalten

Carl Wilhelm Pusch,
am Markte Nro. 55.